

Was uns ausmacht

KYM (Kybernetische Methode nach Hariolf Dreher)

In unserer Kitaarbeit fließt die kybernetische Methode, die wir durch Teamfortbildungen kennen gelernt haben, mit ein.

Durch diese Methode erproben und steuern die Kinder sich selbst und ihre Bewegungen.

Die Kinder lernen:

- ❖ ihre Hände und Finger besser kennen
- ❖ Fingerbewegungen bewusst zu steuern
- ❖ rechts und links zu unterscheiden
- ❖ die Sprechwerkzeuge (Lippe, Zunge, Zähne, Gaumen...) kennen
- ❖ unterschiedliche Mundbilder bei jedem Laut kennen
- ❖ bewusst die Sprachlaute im Wort wahrzunehmen
- ❖ Sorgfalt, Ausdauer und Beobachtung

Diese Punkte sind Grundbausteine zur Bewältigung schulischer Aufgaben.

Frühkindliche Sprachbildung

Um Sprache entwickeln zu können, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe von seinen Bezugspersonen erfahren und Kommunikationsanregungen erhalten.

Wir nutzen die Sprache zur Mitteilung und um an der Gemeinschaft teilzuhaben. Es erleichtert uns das Zusammenleben mit anderen zu gestalten. Im Kitaalltag schaffen wir den Kindern möglichst viele Gelegenheiten sich mitzuteilen.

Sei es bei gemeinsamen Kreisen, beim Essen, Vorlesen, bei Rollenspielen oder verschiedenen Angeboten.

Unsere Einrichtung nimmt am Programm Kolibri „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (unterstützt vom Land Baden- Württemberg), teil. Es unterstützt Kinder von 3-6 Jahren mit Migrationshintergrund oder zusätzlichem Bedarf an Sprachförderung.

Das Angebot wird in Kleingruppen/ im Gruppenalltag von qualifizierten Sprachförderkräften durchgeführt.

Bewegung

Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Entwicklung des Kindes wird durch Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungserfahrungen geprägt.

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf viel Bewegung.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich ausreichend:

- im großen Turnraum (mit zahlreichen Groß- und Kleingeräten)
- in entsprechend ausgestatteten Räumlichkeiten
- in unserem großen, naturnahen und kindgerechten Garten zu bewegen.

Natur erleben

Gemeinsam spielen, erforschen und entdecken die Kinder Felder, Wiesen, den Bach und vieles mehr in und um Güglingen.

In allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, wie z.B. Sprache und Motorik werden die Kinder gefördert. In der Natur erfahren die Kinder Gottes Schöpfung auf elementare Weise und lernen einen achtsamen Umgang mit ihr und für uns Menschen.

- ❖ Wir erleben den Wechsel der Jahreszeiten und helfen bei der Obsternte mit.
- ❖ Wir geben beim Spazieren gehen und Toben aufeinander acht und passen aufeinander auf.
- ❖ Wir erleben ein Miteinander und lernen voneinander.
- ❖ Die pädagogische Fachkraft ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Sie regt die Kinder durch offene Fragen und Impulse dazu an, weiterführende Gedanken zu entwickeln.



**EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE
GOTTLIEB LUZ**

Das Profil unserer Einrichtung

Evangelische Kindertagesstätte

Gottlieb Luz

Oskar-Volk Straße 14

74363 Güglingen

Tel. 07135-8438

E-Mail: info@evkita-gottlieb-luz.de

Leitung: Kathrin Stein

Für weitere Informationen steht Ihnen unser Kitateam und unsere Konzeption zur Verfügung.

Ziele unserer Bildungsarbeit:

Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung

Kindertagesstätten und Kinderkrippen haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich nach dem Orientierungsplan richtet. Dabei ist es wichtig nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder zu handeln.

- ❖ Entfaltung der Persönlichkeit
- ❖ Entfaltung von geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten
- ❖ Entfaltung der Begabungen

Ein anregendes Lernumfeld mit Regeln und Strukturen ist hier sehr wichtig.

Jedes Kind wird angenommen und im Erlernen seiner Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit begleitet und unterstützt.
Es ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Konkrete Lebenssituationen der Kinder werden im Kitaalltag aufgegriffen und mit einbezogen.

Partizipation: Lebensorientiertes Lernen im Miteinander

- ❖ Gemeinschaftsfähigkeit
- ❖ Anerkennender Umgang mit Verschiedenheit

Kinder lernen in unserer Einrichtung mit - und voneinander.
Deshalb sind altersgemischte Gruppen, wie bei uns, sehr wertvoll.

Uns ist es wichtig die Eltern und Kinder im Alltag und im Einrichtungsgeschehen mit einzubeziehen.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine Partnerschaft auf Augenhöhe

- ❖ Eine positive Haltung der Familie
- ❖ Vertrauen in die Einrichtung und deren Arbeit
- ❖ Verständnis für einen regelmäßigen Kindergartenbesuch
- ❖ Einhaltung der Bring- und Abholzeiten
- ❖ Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- ❖ Verlässlichkeit

sind weitere Faktoren für einen gelingenden Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder.

Die Familie ist für das Wohl des Kindes verantwortlich und wird von der Kita unterstützt.

Beide prägen die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße:

- ❖ Eltern erläutern ihre familiäre Situation, lassen uns erfahren, in welcher Kultur und mit welchen Gewohnheiten das Kind aufwächst.
- ❖ Pädagogisches Personal beobachtet und fördert mit entsprechendem Wissen den Entwicklungsstand des Kindes.

Im gegenseitigen Vertrauen, Austausch und Unterstützen gelingt die Entwicklung des Kindes optimal.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dadurch erfassen wir den Entwicklungsstand, Stärken, Schwächen und verschiedene Verhaltensmuster, welche wir Ihnen mitteilen und dementsprechend reagieren.

Schwerpunkt unserer Arbeit

Christliche Erziehung

Mithilfe von biblischen Geschichten, Liedern, Bilderbüchern, Rollenspielen, kreativen Angeboten, Gesprächen und Gebeten erfahren die Kinder auf kindgerechte Weise von Gott, von Jesus und von Menschen aus der Bibel.

In alltäglichen Situationen ist es uns wichtig, christliche Werte wie zum Beispiel: teilen, helfen, bitten, danken, Rücksicht nehmen...zu vermitteln.

Als Höhepunkt erleben wir gemeinsam gestaltete Gottesdienste.

- ❖ Grundkenntnisse über den christlichen Glauben werden vermittelt
- ❖ Das Interesse für den Glauben wird geweckt
- ❖ Die Kinder lernen andere Religionen zu respektieren
- ❖ Sie haben Verständnis für Andere, können sich selbst entfalten und gestehen dies auch anderen zu.

Wir sehen uns als einen Teil der Evangelischen Kirchengemeinde. Regelmäßig findet ein Austausch zwischen Kindertagesstätte und Träger statt. „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

(Grundgesetz Artikel 3 Absatz 3)